



Arbeit Plus...

...heißt das Arbeitsplatzsiegel der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Vergeben wird es an Betriebe, die bereit waren, ihre Betriebskultur offen zu legen und nachweisen können:

Wir haben verlässliche Arbeitsplätze, wir bilden kontinuierlich aus, wir haben eine achtsame Betriebskultur.

Eben alles das, was seit vielen Jahren zum Thema „**Gute Arbeit**“ nachgedacht, geforscht und auch realisiert wird.

Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen. Darauf weist das DGB-Motto für den 1. Mai 2011 hin:

„Das ist das Mindeste!

Faire Löhne, gute Arbeit, soziale Sicherheit!“

Also zusammengefasst das, was sich jede und jeder für die eigene Erwerbsarbeit wünscht – mindestens!

Und – es bleibt noch was zu tun:

Für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern.

Für mehr Frauen in Führungspositionen.

Für Arbeit, die so bezahlt wird, dass ich davon auskömmlich leben kann, damit gerechte Teilhabe an den Erwerbsleistungen unserer Gesellschaft möglich ist.

Für Ausbildungsgerechtigkeit und die Teilhabe der weniger leistungsfähigen Jugendlichen.

Gute Arbeit –

Auch für die Frauen und Männer, die als Leiharbeitskräfte durch unser Land, durch Europa und über diese Erde wandern.

Das zeigt uns:

Wir sind europaweit und weltweit vernetzt – das begleitet uns.

Wir sind über 20 Jahre wiedervereignet in Deutschland – das begleitet uns.

Wir brauchen den Blick über unseren eigenen Gartenzaun.

Diesen Blick öffnet im Mai eine „Internationale ökumenische Friedens-

konvokation“ in Jamaika – unter anderem zum Thema „Frieden in der Wirtschaft“.

Hinter dem eigenen Horizont geht es weiter, das bleibt wichtig.

Gute Arbeit –

Ein Anspruch über den 1. Mai 2011 hinaus.

In diesen Wochen beschäftigt mich dazu besonders das Drama in Fukushima.

Mich bedrückt es, in den Berichten zu sehen, wie Arbeiter sich opfern oder geopfert werden.

Zur guten Arbeit gehört auch ein Produkt, das Leben nicht zerstört.

Zur guten Arbeit gehört die Bewahrung der Schöpfung – Frieden in der Wirtschaft.

Dazu ist immer wieder eine Energie- wende nötig.

In einem doppelten Sinn:

Eine andere Energie des Herzens – und eine Energieversorgung, die unsere Kinder und Enkel strahlen lässt, ohne dass davon ihr Leben bedroht wird.

Martin Luther soll gesagt haben:

„Die Arbeit gehört zum Menschen, wie zum Vogel das Fliegen!“

Arbeiten, Wirtschaften und Leben auf dieser Erde mögen beflügelt bleiben.

Beflügelt von einem guten Geist, einem weiten Horizont und einem echten Willen zum Frieden.

*Autor: Walter Punke,
Pastor für Kirche und*

*Handwerk,
Haus kirchlicher Dienste
der Evangelisch-
lutherischen Landes-
kirche Hannovers*

*E-Mail: punke@
kirchliche-dienste.de*



Haus kirchlicher Dienste

Impressum

Herausgeber:

Haus kirchlicher Dienste der
Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers

Verantwortlich:

Kirchlicher Dienst
in der Arbeitswelt,
Landessozialpfarrer Michael Klatt
(V.i.S.d.P.)

Hausanschrift:

Archivstraße 3, 30169 Hannover
Fon: 0511 1241- 455

E-Mail und Internet:

KDA@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de

Druck: Haus kirchlicher Dienste,
gedruckt auf Recyclingpapier aus
100% Altpapier, Auflage: 2800

Ausgabe: Mai 2011

Artikelnummer: 563390

